

# DAMIT GOTTES LIEBE NICHT THEORIE BLEIBT

**Wenn wir über Evangelisation sprechen, kann Gottes Liebe nicht überbetont werden. So sehen wir es auch im Leben von Katharina: Sie war ein Scheidungskind, rebellisch, voller Krisen und innerer Verletzungen. Manche mögen die Hoffnung für sie bereits aufgegeben haben. Aber Gott nicht!**

Das junge Leben von Katharina Benz, geboren 1991, glich einem Trümmerhaufen. Sie tat alles Erdenkliche, um Leere und Schmerz in ihrem Inneren zu betäuben. Schmerz über die Trennung ihrer Eltern, den Verlust ihrer Freunde und später den Tod des Vaters. Mit 14 Jahren kam sie zum ersten Mal sturzbetrunken nach Hause und irgendwann griff sie auch zu Drogen. Zu den Erfahrungen ihrer Clique gehörten Probleme mit der Polizei.

## Warum hat Gott das Schlimme zugelassen?

Das Leben schien Katharina zu entgleiten. Sie war hochverschuldet und ihr Gewissen quälte sie. Irgendwann erinnerte sie sich, wie sie als Kind in der Sonntagschule von einem liebenden Gott gehört hatte. Konnte es diesen Gott wirklich geben? Sie wandte sich an den ihr unbe-

kannten Gott: «Wenn es dich gibt, zeige dich!» Sie wusste: Wenn es tatsächlich einen Gott der Liebe gab, dann brauchte sie ihn.

Tatsächlich geschah dann etwas, womit Katharina nicht gerechnet hatte. Im Kleiderladen kam ein Mann auf sie zu: «Hast du dich gefragt, ob es Gott gibt? Ich will dir sagen: Es gibt ihn und er liebt dich!» Katharina war hin und weg! Zumindest für einen Moment.

Praktische Veränderung bewirkte diese Erfahrung aber vorerst nicht – und sie beantwortete auch nicht die Frage, weshalb Gott das Schlimme zugelassen hatte.

## Den liebenden Gott kennenlernen

Eines Tages beschloss Katharina, in der Bibel zu lesen. Sie wurde dabei immer wieder von Aussagen angesprochen. «Meine Kollegen merkten, dass ich mich mit dem Glauben beschäftigte, nicht mehr trank und keine Drogen mehr nahm.» Sie machte zunehmend klare Sache. So kam der Tag, an dem sie sich für ein Leben mit Gott entschied.



«Komm und sieh, was ich gefunden habe!»



Ihre Wandlung erstaunte die Freunde: Katharina.

Auch wenn nicht alle Probleme einfach aus Katharinas Leben verschwanden, wurde dieses doch total neu. «Das Wesentliche war, dass ich den liebenden Gott kennenlernte und in meiner Identität gestärkt wurde.» Heute weiss sie, wer sie ist und wofür sie lebt.

Viele von Katharinas Mitmenschen stellten ihre Veränderung erstaunt fest. Jemand sagte einmal: «Katha, du bist für mich der Beweis, dass es

Gott gibt.» Heute ist Katharina verheiratet und lebt in Buchs (SG).

### Gott hat seine Liebe für die Menschen bewiesen

Gott schuf den Menschen nach seinem Ebenbild. Ganz unabhängig davon, was dies in den Einzelheiten bedeutet, stellt es die grösste Wertschätzung dar. Nichts wünscht Gott sich mehr als Gemeinschaft mit den Menschen.

Selbst nachdem sich die ersten Menschen von Gott abwandten, suchte der Schöpfer unaufhörlich nach deren Aufmerksamkeit. Die Geschichte der Israeliten zeigt uns Gottes unaufhörlichen Ruf «Kommt zurück zu mir!» Ein Ruf, der bis heute nicht verstummt ist.

Und dann wurde Gott einer von uns! Unmöglich hätte Gott sein Anteilnehmen am Geschick der Menschheit besser beweisen können als dadurch, dass er selbst Mensch wurde – als Teil einer einfachen Arbeiterfamilie Galiläas. Doch der Höhepunkt sollte erst noch kommen:

Jesus wurde als Unschuldiger zu Tode gefoltert, um so die Strafe dafür zu bezahlen, dass sich die Menschheit von Gott abwandte und seither auf gottlosen Wegen geht.

### Gottes Liebe zu den Menschen bringen

«Gott gibt es und er liebt dich!» Diese Worte waren die Antwort auf Katharinas tiefste Frage. Es ist die Antwort für jeden Menschen. Die Botschaft der Liebe Gottes muss von Menschen verstanden und auch erfahren werden. Doch wie können wir jemandem diese Liebe nahebringen,

«Das Wesentliche war,  
dass ich den liebenden Gott kennenlernte  
und in meiner Identität gestärkt wurde.»

Katharina

ohne auf billige Floskeln zurückzugreifen? Im Wesentlichen besteht die Antwort darin, dass wir selbst von dieser Liebe gepackt und begeistert sind – immer wieder aufs Neue.

Wer von Gottes Liebe ergriffen ist, wird sich immer wünschen, dass auch andere diese Liebe kennenlernen. Billige Floskeln brauchen wir dafür nicht, denn wir haben zwei gewichtige Geschichten zu erzählen: die Geschichte der Bibel und die Geschichte deines Lebens. Und diese beiden Geschichten stehen in direktem Zusammenhang. Was können wir Besseres tun, als uns dafür einzusetzen, dass auch andere Menschen Teil dieser Geschichte werden können?



Markus Rächner  
Redaktionsteam  
Pfarrer EGW, Riedbach

## Zum Nach- und Weiterdenken und zum Austauschen in einer Gruppe

- Ist die Liebe Gottes für dich lebensverändernde Realität oder «nur» eine theologische Wahrheit?
- Wie sieht man in deinem Leben, dass du Gottes Liebe empfangen hast?
- Wie sprichst du mit Menschen über Gott? Können deine Gesprächspartner auf einen liebenden Gott schliessen?
- Welche Wege gibt es, um Gottes Liebe zu den Menschen zu bringen? Und: gibt es vielleicht (gut gemeinte) Aktionen, die das Gegenteil bewirken?
- Was könnte dir helfen, dass dein Anliegen, anderen Menschen Gottes Liebe schmackhaft zu machen, wachsen kann?